

Die Verleihung eines Preises der Landesstiftung Baden-Württemberg an unseren Kulturkreis wollen wir zum Anlass nehmen, um auf die Gesamtheit und Vielzahl aller freiwilligen Tätigkeiten, die hier im Nikolaus-Cusanus-Haus geleistet werden, einzugehen.

*Eckehard Rauch
August 2004*

Freiwillige Hilfen im und für das Nikolaus-Cusanus-Haus

Unentgeltlichen Einsatz von Mensch zu Mensch, für eine Gemeinschaft, eine Organisation oder für eine Idee gibt es schon seit langer Zeit. Die Beweggründe, aus denen heraus Menschen sich einsetzen, die Möglichkeiten und Formen der Hilfen haben sich aber sicherlich im Laufe der Zeiten geändert.

Neben dem traditionellen „Helfen wollen“ (dies sei hier bitte nicht negativ verstanden) nennen Helfende immer mehr „sich und seine Erfahrung einbringen wollen“ sowie „Sinnvolles tun“ und „Sinnvolles verwirklichen“ als Motiv. Der Wandel macht selbst vor dem Sprachgebrauch nicht halt; vor über einem Jahrzehnt war der Begriff *Ehrenamt* oder ehrenamtliche Tätigkeit geläufig. In den letzten Jahren wird verstärkt von *bürgerschaftlichem Engagement* gesprochen, oder *Volunteers* (engl. Freiwillige) für bestimmte Projekte werden gesucht.

Ungeachtet der Begrifflichkeit, die immense Bedeutung freiwilliger Tätigkeiten in einem Gemeinwesen ist unbestritten. Und angesichts der zukünftigen demographischen Entwicklung – immer weniger Menschen im Erwerbsleben stehen immer mehr Menschen im Ruhestand gegenüber – sowie knapper werdender finanzieller Mittel, könnte da die freiwillige Tätigkeit der Bürgerinnen und Bürger – wie von vielen Politikern und Sozialwissenschaftlern in den letzten Jahren gefordert und gefördert – für unsere Gesellschaft ein Heilmittel sein?

Doch richten wir den Blick weg vom großen gesellschaftlichen Zusammenhang hin zu unserer kleinen, überschaubaren Gemeinschaft im Nikolaus-Cusanus-Haus. Eine Vielzahl unterschiedlichster freiwilliger Tätigkeiten wird hier erbracht.

Aber lassen Sie uns zuerst einmal klären, wie wir den Begriff definieren, nämlich: *Freiwillige Tätigkeiten von Menschen, im Hause oder außerhalb lebend, für Bewohnerinnen und Bewohner und für das Nikolaus-Cusanus-Haus.*

Bewusst ist der Kreis der Aktivitäten sehr weit gefasst. Weiterhin darf es keine Abstufung nach Wertigkeit der Tätigkeiten geben. Wenn es augenfällige Tätigkeiten gibt, die einem sofort in den Sinn kommen, so ist die Wirkung der kleinen, alltäglichen Handgriffe und Dienste, die im Verborgenen geschehen, ebenso bedeutend und segensreich.

Die nachfolgend vorgenommene Gruppierung und Einteilung dient lediglich der Verdeutlichung und besseren Darstellung. Und so vielfältig und unterschiedlich die Tätigkeiten sind, so möchte ich sie doch unter nachfolgende fünf Charakteristika (Abb. 1) einordnen:

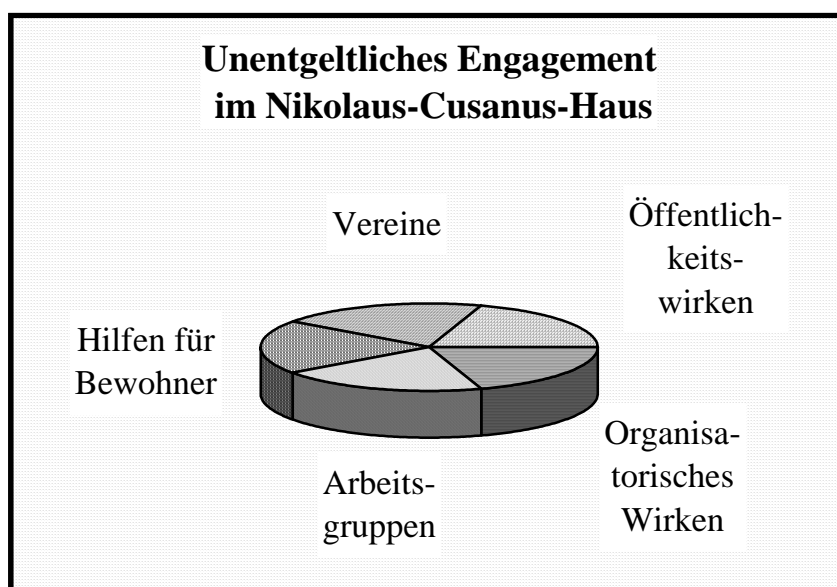


Abbildung 1

- a) Rechtliche Organisationen
- b) Öffentlichkeitswirken
- c) Organisatorisches Wirken
- d) Arbeitsgruppen
- e) Individuelle Hilfen für BewohnerInnen

a) **Rechtliche Organisationen**

Charakteristisch für die nachfolgend genannten Gremien ist, dass sie Strukturen aufweisen, die durch Gesetze oder Statuten vorgegeben sind. Weiterhin wirkt durch sie – wenn ich es so sagen darf – bürgerschaftliches Engagement von außen prägend in das Gesamtgeschehen des Hauses herein.

Zuerst möchte ich hier den 1983 gegründeten *Verein Freies Altenheim e. V.* nennen, unseren Trägerverein, ohne den es das Nikolaus-Cusanus-Haus gar nicht gäbe – und ohne den unsere alltägliche Arbeit nicht durchzuführen wäre. Die sieben Gründungsmitglieder gaben den Impuls für das Entstehen unserer Einrichtung, denen sich im Laufe der Zeit Unterstützer anschlossen. Der Verein wurde und wird ehrenamtlich geführt.

Dasselbe trifft auf den *Förderverein Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.* – dem zur Zeit ca. 480 Mitglieder angehören – zu. Der Verein unterstützt die Arbeit im Nikolaus-Cusanus-Haus auf vielfältigste Art und Weise, zum Beispiel im Bereich der Kultur oder der Therapien im Pflegebereich.

Das *Kuratorium* setzt sich aus derzeit 11 Persönlichkeiten aus unterschiedlichsten Berufsbereichen zusammen. Seit Bestehen des Hauses ist es seine Aufgabe, von außen auf das Geschehen im Nikolaus-Cusanus-Haus zu schauen; es hat sozusagen eine Wächterfunktion inne.

Weiterhin ist die im Jahre 2003 gegründete „*Stiftung Nikolaus-Cusans-Haus*“ zu nennen. Die Stiftung will insbesondere Maßnahmen fördern, die aus anthroposophischer Sicht als Ergänzung der allgemein üblichen Altenhilfe erforderlich scheinen und die im Interesse der Lebensgemeinschaft im Alter liegen. Zwei Vorstände und fünf Beiräte führen die Stiftung.

b) **Öffentlichkeitswirken**

Diese Tätigkeiten strahlen aus dem Nikolaus-Cusanus-Haus heraus in unser Umfeld, in die umliegenden Stadtteile, hinein und lenken die Aufmerksamkeit auf die Lebensgemeinschaft im Nikolaus-Cusanus-Haus.

Der *Ausstellungskreis* (momentan 3 BewohnerInnen) organisiert die Ausstellungen, und erst letztthin konnten wir ja die 63. Ausstellung (!) seit Bestehen des Nikolaus-Cusanus-Hauses eröffnen.

Für unsere viermal jährlich erscheinende *Hauszeitung* erhält die Redaktion regelmäßig Beiträge aus der Bewohnerschaft, besonders die Berichte aus dem Kulturleben sind ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Ausgabe.

Die Tätigkeit des *Kulturkreises* wurde in dieser Ausgabe (ab Seite 16) schon erwähnt. Die umfangreiche Arbeit wäre aber ohne die vielfältige Unterstützung aus der Bewohnerschaft nicht zu leisten gewesen. *Eintrittskarten* müssen kopiert werden, der *Öffentliche Aushang* der Plakate in unseren Schaukästen und im Umkreis ist zu erledigen, *Programme* sind zu verschicken, *Türdienste* sind zu besetzen und *Blumen zu überreichen*.

Seit 1992 veranstalten Bewohnerinnen und Bewohner alljährlich im November ihren *Martinimarkt*. Das ganze Jahr über wird vorbereitet; fleißige Hände nähen und stricken, falten und kleben, basteln und töpfern, und am Basartag selbst sind über 25 Helfer aktiv.

Darüber hinaus beteiligt sich das Nikolaus-Cusanus-Haus seit dem Jahr 2000 am *Birkacher Weihnachtsmarkt*, wo Gebackenes und Gebasteltes unserer BewohnerInnen verkauft wird.

Die Erlöse der vergangenen Jahre in Höhe von ca. 60.000 Euro wurden für Anschaffungen wie Plastiken, Bepflanzungen, Blumenschmuck, Beleuchtungs- und Lautsprecheranlage sowie im Therapiebereich eingesetzt. Allein 16.000 Euro sind in den letzten vier Jahren in den Unterstützungsfonds für BewohnerInnen geflossen.

c) **Organisatorische Tätigkeiten im Nikolaus-Cusanus-Haus**

Die Gruppe der Organisatorischen Tätigkeiten kennzeichnet Hilfen, die sich in unterschiedlichsten Bereichen auf das gesamte organisatorische Gefüge innerhalb des Hauses auswirken und das Leben der BewohnerInnen erleichtern und bereichern. (Abbildung 2)

Organisatorische Hilfen im Nikolaus-Cusanus-Haus

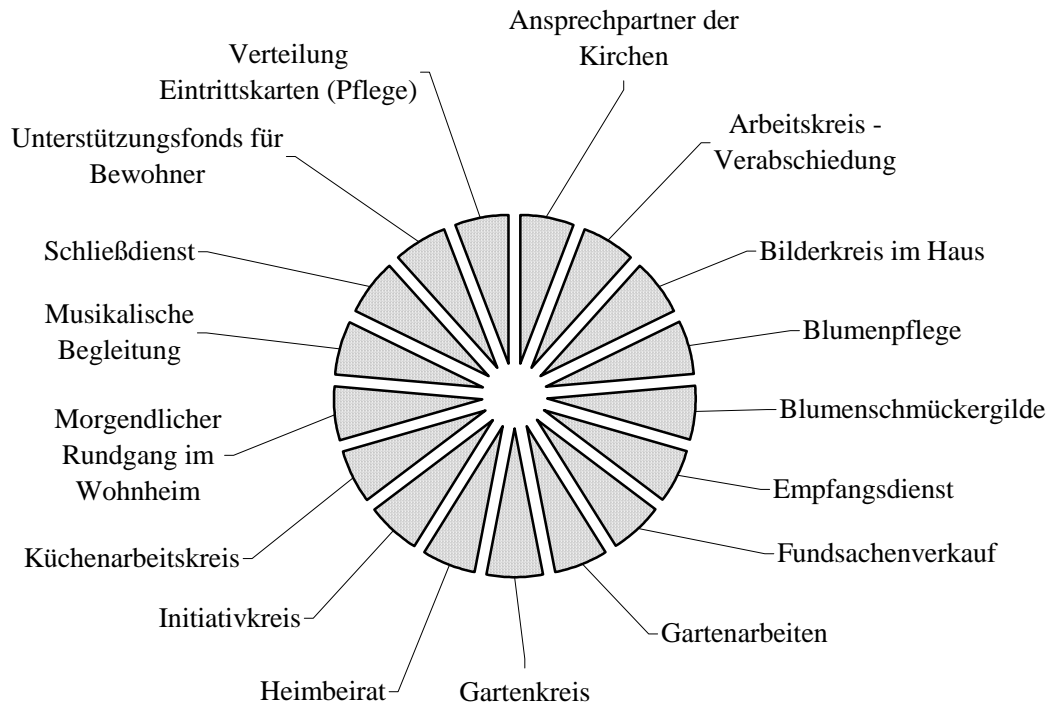


Abbildung 2

Die *AnsprechpartnerInnen der Kirchen* informieren uns über Gottesdienste, Bibelkreise, Gemeindeabende und andere Veranstaltungen der Kirchen.

Der *Arbeitskreis Verabschiedung* (6 der 10 TeilnehmerInnen arbeiten ehrenamtlich) trifft sich zwei- bis dreimal jährlich und bewegt Fragen und Anregungen, die sich im Zusammenhang mit der Verabschiedung unserer verstorbenen BewohnerInnen ergeben.

Der Schmuck der Wände im Haus obliegt dem *Bilderkreis*, der momentan aus einer Bewohnerin und einem Bewohner besteht.

Weiterhin erfordert der *Blumenschmuck für die Kapelle*, das *Gießen der Pflanzen im Innenhof* und das Instandhalten unseres *Kräutergartens* eine/n Verantwortliche/n.

Die *Blumenschmückergilde* (13 BewohnerInnen) gestaltet und schmückt die Jahreszeitentische in den neun Aufenthaltsräumen der Pflegebereiche, versorgt Pflanzen in den langen Gängen und in manch einer Stationszentrale.

Abends und an Wochenenden und Feiertagen besorgt eine Gruppe von 15 BewohnerInnen selbstständig den *Empfangsdienst*. Und immer wieder springt eine Bewohnerin ein, um den Mitarbeitern am Empfang die Teilnahme an einer Mitarbeiterversammlung oder einer Weihnachtsspielprobe zu ermöglichen.

Zweimal im Jahr verkauft eine Bewohnerin im Hause aufgefundene, nicht abgeholte *Fundsachen*. Der Erlös kommt dem Unterstützungsfonds für BewohnerInnen zu Gute.

Die *Gestaltung ihrer „Gärtle“* oder Balkone ist vielen Bewohnern im Hause ein Anliegen, das sie selbst oder mit Hilfe ihrer Angehörigen liebevoll pflegen. Für die gesamte Gestaltung unserer schönen Gartenanlage übernimmt der *Gartenkreis* (zwei Bewohnerinnen und die Technik) die Verantwortung.

Der *Heimbeirat*, bestehend aus 9 BewohnerInnen, auf 2 Jahre gewählt, vertritt die Interessen der BewohnerInnen und hat in vielen Belangen, die diese und das Haus betreffen, ein Mitwirkungsrecht.

Die acht Mitglieder des *Initiativkreises* – darunter ein Mitarbeiter – planen die Aktivitäten und Feiern in der Osterzeit, zu Johanni, Michaeli, zum Totengedenken und in der Advents- und Weihnachtszeit. Darüber hinaus erhalten wir aus der Bewohnerschaft tatkräftige Unterstützung bei der *Gestaltung von Festen*, so zum Beispiel am Heiligen Abend und an Silvester im Restaurant.

Der *Küchenarbeitskreis* blickt auf unterschiedlichste Themen, die sich um das Essen im gesamten Haus drehen. Organisatorische Fragen, Gestaltung der Essensräume sowie Qualitätskriterien für Einkauf, Verarbeitung und Darreichung der Speisen werden erörtert. Eine Bewohnerin des Pflegeheimes arbeitet im sechsköpfigen Gremium mit.

Uns allen ist es ein vertrauter Anblick: BewohnerInnen – mit einer Liste ausgestattet – beim *morgendlichen Kontrollgang* vor den Türen unserer rüstigen Mitbewohner. Schaut das Türschildchen - meist ein Vögelchen - den Kontrollierenden entgegen, so ist dies ein Zeichen für das Wohlergehen des hinter der Tür Wohnenden, und die

Kontrolleure drehen das Schildchen wieder um. 13 „Vögelesdreher“ sind auf den verschiedenen Ebenen tätig.

Ein wesentliches Element im Haus bildet die *musikalische Begleitung und Umrahmung* von Veranstaltungen, Gottesdiensten und Verabschiedungen. In unterschiedlichsten Besetzungen wird den Zuhörern eine große Bandbreite musikalischer Werke dargebracht. Auch das „*Sommerliche Musizieren*“, ein buntes Programm mit Musik und Lesungen, erfreut seit Jahren unsere BewohnerInnen in der offiziellen „Kultur-Sommerpause“ im August.

Ebenso haben die nun schon traditionellen *Weihnachtsspiele* der MitarbeiterInnen nur mit Hilfe und *Unterstützung* ihren Einzug ins Haus gefunden. Wer hätte die Kleider genäht, die Garderobe versorgt, die Spieler geschminkt, die groben Stimmen geschliffen und am Klavier musiziert, wenn dies nicht geduldige und unermüdliche Helferinnen aus dem Hause und dem Umkreis getan hätten und weiterhin tun?

Vielleicht weniger im Bewusstsein: Die Tätigkeit des fünfköpfigen *Schließdienstes*, der allabendlich im Haus überprüft, ob Türen und Fenster verschlossen, die Lichter ausgeschaltet, die Heizungen entsprechend temperiert sind, und Vorkommnisse der Haustechnik meldet. Die Weiträumigkeit unseres Hauses ist bekannt und lässt erahnen, wie viele Kilometer „Laufleistung“ in den vergangenen 12 Jahren erbracht wurden.

Im Jahre 1999 wurde der *Unterstützungsfonds für Bewohnerinnen und Bewohner* ins Leben gerufen. Ziel des Fonds ist es, Bewohnern in Notsituationen finanziell zu helfen. Die Prüfung der Anträge und die Vergabe der Mittel verantwortet eigenständig ein Gremium, bestehend aus zwei Bewohnerinnen und einem Mitarbeiter.

Pflegebedürftige BewohnerInnen haben kostenlosen Zutritt zu allen kulturellen Veranstaltungen im Hause. Die *Verteilung der Veranstaltungsgutscheine* an die Ebenen übernimmt eine Bewohnerin.

d) Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen treffen sich Interessierte zu themenorientierten Aktivitäten. Einen Überblick über die Arbeitsgruppen gibt Ihnen Abbildung 3. Gemeinsam ist allen Gruppen, dass jeweils ein oder mehrere Verantwortliche die Aktivitäten eigenständig vorbereiten und durchführen.

Themenorientierte Arbeitsgruppen

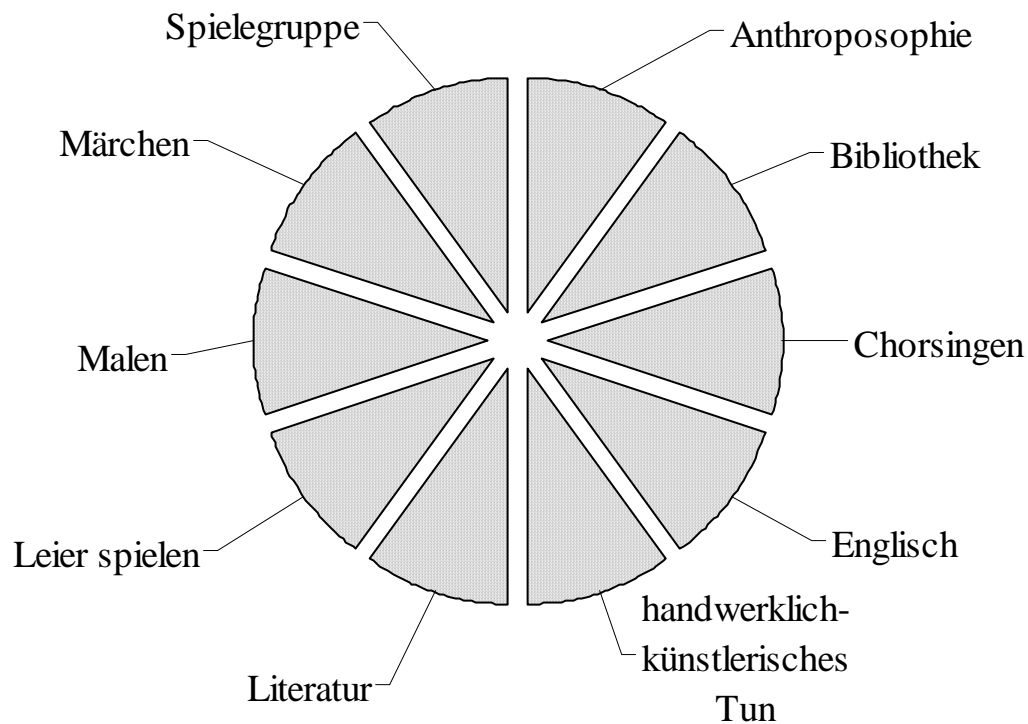


Abbildung 3

Die Auflistung der Gruppen erfolgt in alphabetischer Reihenfolge. Soweit nicht anders vermerkt, finden die Kurse kontinuierlich einmal wöchentlich statt. Nähere Informationen über die allgemein zugänglichen Gruppen können Sie der Wochenübersicht am schwarzen Brett auf Ebene 1 entnehmen.

Im Hause haben sich mehrere Gruppen gebildet, in denen sich Bewohnerinnen und Bewohner mit Themen aus dem Bereich der *Anthroposophie* beschäftigen.

Der Kurs *Grundlagen der Anthroposophie* wendet sich an Interessierte, die Grundlagen vertiefen möchten.

Die *anthroposophische Arbeitsgruppe* trifft sich Donnerstag nachmittags, um an Vortragszyklen Rudolf Steiners zu arbeiten.

Am 3. Freitag jeden Monats treffen sich die Mitglieder der Freien Hochschule, um die Texte der *Klassenstunde* zu hören.

Sonntags begegnen sich Interessierte, die gemeinsam an den *Wochensprüchen* arbeiten. Jeder Woche innerhalb des Jahreslaufes hat Rudolf Steiner ja einen charakterisierenden Spruch zugeordnet.

Der Aufbau und Betrieb unserer *Bibliothek* war und ist dem Engagement der Bewohnerschaft zu verdanken. Den Bestand der ca. 7.500 Bücher zu erhalten und zu pflegen, die Ausleihe der Bücher zu organisieren und zu überwachen, erfordert Zeit und Geduld. Darüber hinaus finden sich in den Auslagen der Bibliothek ständig interessante Neuerwerbungen – Biographien, Romane, anthroposophische Literatur und vieles mehr –, was große Fachkenntnis und stetige Beobachtung der Bücherwelt erfordert.

Das *Chorsingen* ist Bewohnern und Angehörigen bestens vertraut, ist der vielköpfige Chor doch oft bei Feierlichkeiten zu den Jahresfesten zu hören.

Zur *Englisch-Konversation* treffen sich Bewohnerinnen, denen die englische Sprache am Herzen liegt und die Freude daran haben, sich hauptsächlich über Aktuelles aus englischsprachigen Zeitungen und Journalen auszutauschen.

Handwerklich-künstlerische Kurse finden in der Töpferei (Ebene 0) und in der Werkstatt (Ebene 1) statt. Kunstwerke, die innerhalb der Kurse entstanden, wurden vor kurzem im Rahmen der Bewohnerausstellung im Dezember 2004 vorgestellt. Der *Töpferkurs* bietet die Möglichkeit, mannigfaltige Gefäße in vielfältigen Formen und Farben entstehen zu lassen.

Im *Werkstatt-Kurs* plastizieren die Bewohnerinnen und Bewohner unterschiedlichste Figuren aus Ton oder fertigen auch Holzarbeiten.

Mehrere Gruppen im Haus widmen sich vielfältigster Literatur – sei es, dass Bewohner sich in kleiner *Leserunde* privat treffen oder sich in größerer Zahl zum *Literaturkreis* im gelben Gruppenraum einfinden.

In vielfältiger Weise wird uns im Hause die Leiermusik nähergebracht. Zum einen trifft sich die *Leier-Gruppe* regelmäßig zum gemeinsamen Proben und Musizieren, und sie erfreut uns zu den unterschiedlichsten Anlässen mit ihrem Vorspiel.

Weiterhin ist es uns ein vertrauter Anblick, vor der Mittagszeit auf der Empore der Ebene 2 eine Gruppe Bewohnerinnen und Bewohner beim *gemeinsamen Singen* – vom *Leierspiel* einer Bewohnerin begleitet – zu sehen.

Am Freitag Nachmittag steht seit Jahren *Märchenerzählen* auf unserem Tagesprogramm. In großer Runde finden sich viele Bewohnerinnen und Bewohner ein und lauschen gespannt den Märchen und Geschichten, die ihnen eine Bewohnerin erzählt.

Alle 14 Tage beherbergt das Wohnzimmer auf der Ebene 4 die *Spielegruppe*. Seit Bestehen des Nikolaus-Cusanus-Hauses gestalten zwei Helferinnen von außerhalb eigenständig diese Aktivität, und viele BewohnerInnen des Pflegeheims möchten die gemeinsame Stunde nicht mehr missen. Der Begriff Spielegruppe ist für Außenstehende vielleicht etwas irreführend. Die spielerische Aktivierung und Erhaltung von körperlichen, seelischen und geistigen Fähigkeiten steht im Mittelpunkt. Und so ist es nicht verwunderlich, dass gebastelt, geraten und gerätselt wird, rhythmische Bewegungen zu Musik, Singen und Musizieren im Mittelpunkt des Nachmittags stehen.

e) **Individuelle Hilfen für Bewohner**

Allen bisher aufgeführten Aktivitäten ist gemeinsam, dass sie sich an eine Gruppe von Menschen wenden. Dagegen richtet sich bei den individuellen Hilfen die Aktivität vom Helfer/in direkt zum einzelnen Bewohner. Die Helfenden kommen zum einen aus dem Kreise der Bewohnerschaft, oder sie zählen zu unseren Ehrenamtlichen Helfern.

Die „*Freiwilligen Helferinnen und Helfer*“ wohnen zumeist im Umkreis, sind in Birkach, Plieningen, Degerloch, Schönberg, Sillenbuch oder Vaihingen zu Hause. Einige scheuen aber auch weite Fahrwege nicht, kommen zum Beispiel aus Filderstadt, Sindelfingen, Renningen – oder sogar aus Reutlingen. Seit Bestehen des Hauses ist die Schar stetig gestiegen; zur Zeit beläuft sie sich auf etwas mehr als 30 Freiwillige Helferinnen und Helfer. Und einige der Ehrenamtlichen unterstützen uns seit nun fast 13 Jahren! In der Regel besuchen die Helfer ihre Bewohner einmal in der Woche für ca. 1 - 1,5 Stunden.

Die individuellen Hilfen möchte ich in vier Gruppen einteilen:

- **Begleitdienst**
- **Besuchsdienst**
- **nachbarschaftliche Handreichungen**
- **Sterbebegleitung**

Bei den individuellen Hilfen möchte ich zuerst die *Begleitdienste* nennen. Immer wieder benötigen Bewohner zu Arzt- oder Krankenhausterminen Begleitung. In selteneren Fällen ist auch eine Begleitung zu Behörden notwendig.

Die Konfirmanden aus Birkach haben über viele Jahre unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu den evangelischen Gottesdiensten begleitet. Leider ist der Begleitdienst seitens der Konfirmanden dieses Jahr nicht möglich.

Weiter werden Bewohnerinnen und Bewohner oft von Mitbewohnern zu Veranstaltungen und Arbeitsgruppen gebracht, und auch wieder zurück in ihre Zimmer begleitet.

Vielfache Tätigkeiten werden im Rahmen des *Besuchsdienstes* erbracht. Wie durch den Namen ersichtlich, steht hier der Besuch, der persönliche Kontakt zu einem Bewohner im Mittelpunkt. Immer wieder erleben wir, dass Bewohner darunter leiden, keine Angehörigen zu haben, oder wenn Angehörige aus unterschiedlichsten Gründen nicht zu Besuch kommen. In dieser Situation ist es hilfreich, in den Helfern des Besuchsdienstes einen persönlichen Ansprechpartner zu finden. Entgegenkommendes Verständnis und einführendes Gespräch erleichtern so manche schwierige Situation. Und wenn manchmal ein Gespräch nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, so können mitfühlende Gesten seitens des Helfers und seine Bereitschaft, den Kummer des Bewohners mittragen zu wollen, oft helfen.

Weiterhin möchten wir hier im Rahmen des Besuchsdienstes das Vorlesen von Büchern, Zeitungen etc. nennen. Und nicht zu vergessen: das Spaziergehen. Die Ausfahrt im Innenhof, bei entsprechendem Wetter in den Garten um das Nikolaus-Cusanus-Haus oder auf das Birkacher Feld, wird von vielen dankbar angenommen und wäre ohne unsere Helfer für viele Bewohnerinnen und Bewohner nicht möglich.

Eine Vielzahl von alltäglichen, *nachbarschaftlichen Handreichungen* vereinfachen das Leben im Haus. Wer war nicht schon einmal erleichtert darüber, dass der Nachbar oder die Nachbarin zum Beispiel das Postfach auf Ebene 1 leerte, Eintrittskarten,

Brief- oder Waschmarken am Empfang besorgte oder im Krankheitsfall sogar ein Mittagessen ins Appartement brachte. Auch die kleine Besorgung in Birkach oder das Gießen der Blumen auf der Terrasse oder auf dem Balkon ist hier zu nennen.

Zum Schluss der individuellen Hilfen sei die *Sterbebegleitung* genannt. In der Sterbephase eines Bewohners leisten HelferInnen immer wieder Beistand, wenn keine Angehörigen zur Stelle sind.

Resümee

Die große Vielzahl und die so unterschiedlichen Arten der freiwilligen Hilfen im und für das Nikolaus-Cusanus-Haus sind erstaunlich, und die Zahl der geleisteten Stunden lässt sich nur erahnen!

Der ursprünglichen und freiwilligen Initiative einer kleinen Zahl von Menschen ist es zu verdanken, dass die Idee des Nikolaus-Cusanus-Hauses verwirklicht und zum Gefäß wurde, in dem sich - gerade auch durch die vielfältigen freiwilligen Tätigkeiten, die das Leben im Hause auf funktioneller, seelischer und geistiger Ebene durchdringen - das Wesen der „Lebensgemeinschaft im Alter“ offenbaren kann.